

# Das Basler Marionetten Theater kann sich gegen Handy und Co. behaupten

Das Basler Marionetten Theater besteht seit 75 Jahren. Für die Verantwortlichen ist es wichtig, das sich nicht zu viel verändert.

Von Martin Stich

Richard «Ricco» Koelner (1904 bis 1993) und seine Frau Käthi haben 1943 das Basler Marionetten Theater gegründet. Richard Koelner hat sich als Autodidakt alles selber beigebracht, was so ein Marionettentheater braucht, und hat nicht nur bis 1983 das Theater alleine geführt, sondern auch als Figuren- und Bühnenbildner, Dramaturg, Autor und Regisseur gearbeitet. Seit 1956 ist der «Zähntechniker» auf dem Münsterplatz das Zuhause des Basler Marionetten Theaters. Der «Vogel Gryff» hat sich mit Geschäftsleiter Daniel Jansen und dem Künstlerischen Leiter Markus Blättler unterhalten.

**Vogel Gryff:** Herr Blättler, Herr Jansen, was bedeuten 75 Jahre Basler Marionetten Theater für Sie?

**Daniel Jansen:** Wir werden alt (beide lachen). Nein, das ist ein Jubiläum, das man wirklich öffentlich feiern darf. Dass so ein kleiner Kulturbetrieb, der weiterhin zum Grossteil auf Ehrenamtlichkeit basiert, in Basel 75 Jahre aufrecht erhalten werden konnte, ist es nicht selbstverständlich. Aber die Auslastung und die Beliebtheit bei der Bevölkerung zeigen, dass es wichtig ist, nach 75 Jahren weiter zu machen.

**Markus Blättler:** Es ist eine schöne Zahl, auch im Sinne der Kontinuität. Wir haben ja eine veränderte Medienlandschaft. Gerade die jungen Leute haben ein



Hinter der Bühne. Die Figuren warten auf ihren Auftritt. Foto: zvg bmt.

Handy oder gehen ins Kino. Trotzdem merken wir, dass das Figurentheater immer noch sehr attraktiv ist. Wir haben eine gute, stabile Auslastung bei den Familienvorstellungen und bei abendlichen Aufführungen für Erwachsene gibt es eine kleine Zunahme. Besonders unsere Vorfasnachtsveranstaltung zieht die Leute an: Die Kombination der Figuren mit der Fasnacht funktioniert gut.

*Wie hat sich das Marionettentheater in den letzten Jahrzehnten verändert?*

**Blättler:** Sehr stark. Von der Gründung bis in die 60er Jahre wurden vor allem Marionettenstücke gezeigt: Die Spieler führen von oben die Figuren und sind für die Zuschauer unsichtbar. In den 70er und 80er Jahren hat man andere Figurentechniken entdeckt, man hat offen gespielt: Der Spieler ist hinter der Figur und für das Publikum sichtbar. Heute ist die ursprüngliche Marionettenspielkunst in der Schweiz am Aussterben. Man konzentriert sich viel mehr auf das offene Spiel. Und genau hier sehen wir eine Möglichkeit, uns zu etablieren. Das offene Spiel ist zwar auch bei uns ein wichtiger Bestandteil, aber wir möchten den Zuschauern auch immer wieder Marionettenstücke zeigen.

*Setzen sie bei Ihren Stücken moderne Hilfsmittel, wie beispielsweise einen Projektor ein?*

**Blättler:** Unterstützend kann dies schon mal vorkommen, aber nicht grundsätzlich.

*Nach welchen Kriterien wählen Sie die Stücke aus?*

**Blättler:** Wir haben Klassiker, wie beispielsweise «D Mondladäärne», die bei uns gesetzt sind, weil das Publikum dies auch so wünscht. Meine Devise ist es, Stücke zu zeigen, die humor- und gehaltvoll sind, allerdings ohne moralischen Anspruch. Einfache, tragende Geschichten mit charmannten Figuren, damit nicht nur die Kinder, sondern auch die begleitenden Erwachsenen unterhalten werden.

*Sie haben mir erzählt, dass es rund zwei Jahre dauert von der Auswahl eines Stücks bis zur Premiere und Sie viele Spieler haben, die bereits seit Jahrzehnten dabei sind. Wie sieht es mit dem Nachwuchs aus?*

**Blättler:** Wir veranstalten einmal im Jahr einen Spielkurs, der öffentlich ausgeschrieben ist. Im Durchschnitt melden sich jedesmal zwischen sechs und acht Personen, von denen dann immer wieder mal jemand so langsam ins Ensemble hineinwächst.

*Früher wurden die Figuren vom Gründer Richard Koelner selber hergestellt. Heutzutage werden sie mit einem Teil der Kulissen als Auftragsarbeit extern hergestellt. Was passiert mit den Figuren, die nicht mehr gebraucht werden?*

**Jansen:** Ein Teil der Figuren befindet sich im Historischen Museum. Der Gründer hat testamentarisch festgelegt wurde, dass die Figuren von Stücken, die nie mehr gespielt werden, dem Museum übergeben werden. Der Rest, mehrere 100 Figuren, lagert bei uns im Estrich, zusammen mit den Kulissen von bis zu 50 Theaterstücken.

**Blättler:** Die Figuren befinden sich in Säcken, damit sie von Staub und Licht geschützt sind. Man könnte sie optimaler lagern. Das beste ist sowieso, wenn man die Figuren von Zeit zu Zeit herausnimmt und mit ihnen spielt, damit die Gelenke beweglich bleiben.

## Fest, Ausstellung, Bier, Verlosungen

VG. Am **Samstag, 22. September**, gibt es ein grosses Fest auf dem Münsterplatz mit verschiedenen Darbietungen und Attraktionen für Gross und Klein. Dazu gehören ein Info-stand, eine Ritterburg zum Spielen, ein Figuren-Workshop, eine Ausstellung und Führungen im Theatersaal. Zudem wurde mit Ueli-Bier ein eigenes, helles Spezialbier mit einer würzigen, fruchtigen, und zitrusartigen Note entworfen.

Das «Zäante-Bier» gibt es an der Theaterbar sowie in anderen Theatern und Restaurants. In der Jubiläumssaison wird einmal im Monat ein Gratisticket für den Platz Nr. 75 verlost. Die Verlosung wird ab Oktober jeweils am 1. des Monats auf der Website ausgeschrieben.

[www.bmtheater.ch](http://www.bmtheater.ch)

Anzeige



Mir sinn glügglig und so froh, hänn Si bim TRACHTNER BICO gno!  
Heigh ho, heigh ho, life's good at the Zoo, your mattress from TRACHTNER is made by BICO!



## Gratis

# Zolli-Abo

... und erst noch Fr.110.- für die alte Matratze beim Kauf einer Bico Prestige, Prestige Select oder Excellent Matratze.

## dr Möbellade vo Basel

# TRACHTNER

## MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern  
Spalenring 138, 4055 Basel  
061 305 95 85 [www.trachtner.ch](http://www.trachtner.ch)  
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus  
Di - Fr 09.00 - 12.00 / 13.30 - 18.30 Uhr, Sa 09.00 - 16.00 Uhr